

Alles auf Null. Gebrauchsanweisung für die Wirklichkeit

Buch von Niels Boeing

(Edition Nautilus, Broschiert, 128 Seiten, €(D) 12,-, €(A) 12,40, ISBN 978-3-89401-747-7, Erschienen August 2011).

Siehe dazu:

- Informationen und Bestellung beim Verlag

<http://www.edition-nautilus.de/programm/politik/buch-978-3-89401-747-7.html>

und:

Opposition ist nicht genug (S. 09) - Das System ist eine Sanduhr (S. 18) - Arbeit ist ein psychischer Defekt (S. 79)



Drei Leseproben exklusiv im LabourNet Germany

Ich höre in die Stille und meine ein Murmeln zu vernehmen, das durch die Städte, durchs Land rauscht. Ja, da ist doch was: Sie sind dagegen, und sie werden langsam mehr.

Gegen Bereicherung. Bin ich auch.
Gegen Überwachung. Bin ich auch.
Gegen Armut. Bin ich auch.
Gegen Faschos. Bin ich auch.
Gegen Wucher. Bin ich auch.
Gegen Umweltzerstörung. Bin ich auch.
Gegen Waffenhandel. Bin ich auch.
Gegen den Irak-Krieg. Bin ich auch.
Gegen Rassismus. Bin ich auch.
Gegen Sexismus. Hey, bin ich auch. Gimme Five.

Ich bin sogar gegen noch mehr.

Gegen die Berliner Republik und ihren Neoimperialismus.
Gegen Schwarz-Rot-Gold.
Gegen den Kapitalismus.
Gegen Privateigentum an den Produktionsmitteln.
Gegen den Sozialismus.
Gegen Fundamentalisten jeder Couleur.
Gegen Gott.

Gegen Richard Dawkins.
Gegen Che-Guevara-T-Shirts.
Gegen Gedankenlosigkeit.
Gegen intellektuelle Faulheit.
Gegen ... noch mehr.

In Nächten wie diesen bin ich so dagegen, dass es mir fast die Luft nimmt. Die Menge popt und grölt, während Bonaparte »Anti, Anti« ins Mikro brüllt. Ja, ja, anti, anti, und ich gröl mit. Opposition ist Pop.

Aber hörst du das? Die Maske ist noch nicht fertig, doch das Ende geht im Tosen unter. »I won't say no – it's yes, I say.«

Ich will auch yes sagen. Aber yes wozu? Wofür bin ich?

Opposition ist nicht genug.

Die Geschichte des Kapitalismus ist eine Geschichte der Tumulte. Zehn Generationen haben sich die Zähne daran ausgebissen, dieses System in die finale Krise zu treiben, es loszuwerden, weil es alte Ungleichheit durch neue ersetzt, und wieder brüten Millionen darüber, wie es diesmal klappen könnte.

Die Ludditen zerschlugen die Apparaturen des frühen Kapitalismus, die sie plattzumachen drohten, doch die Propaganda log sie zu Feinden des Fortschritts um, zum Inbegriff des ewiggestrigen Maschinensturms, der nichts begriffen hat. Dabei hatten sie sehr gut begriffen, dass die neuen Maschinen ihnen eine neue Knechtschaft bringen würden.

Die Arbeiterbewegung, besser organisiert und Millionen stark, erschütterte das System immerhin bis ins Mark, mit Gewalt allein war ihr nicht beizukommen, und so wurde sie auf subtile Weise zum Komplizen gemacht. Der Sozialstaat war eine Bestechung von historischen Dimensionen, die lange nicht auf-flog. Autos, Fernseher und Waschmaschinen schienen ein akzeptabler Preis für den Pakt mit dem Teufel.

Eine neue Generation rebellierte gegen hohle Disziplin und sinnlosen Konsum, schrien nach Freiheit und einem erfüllten Leben. Die sollten sie bekommen, aber wie, das Kapital wurde vom Sozialstaat befreit und die Langeweile in einen Kalender verwandelt, der mit Brot und Spielen überfüllt ist.

Als Nächstes werden wir den grünen Kapitalismus bekommen, der Schluss macht mit der Zerstörung der Umwelt und uns sauberes Wasser verkauft zu Preisen, die sich gewaschen haben,

saubere Energie, die die Bilanzen der Erzeuger in neuem Glanz erstrahlen lässt, und soziale Netzwerke, die dem Kontrollstaat die Arbeit abnehmen.

Wir können an den Festen dieses Systems rütteln, es gar auf den Kopf stellen wie im Mai 68. Wenn sich die Tränengas-schwaden verzogen haben, stellen wir fest, dass die Gesetze der Schwerkraft nicht aufgehoben sind. Kapital rieselt weiter auf Kapital, die Akkumulation ist ungebrochen.

Das System ist eine Sanduhr.

Trotz allem habe ich nicht das Bedürfnis, die Uhr zurückzudrehen, auch in dieser Nacht nicht. Stattdessen summe ich, ich möcht' nicht noch mal zwanzig sein und so bekloppt wie damals.

Aber dann ruft die nächtliche Stille im Zimmer eine ganz alte Erinnerung wach. Ich bin fünf und klettere aus meinem Bett, die Nacht ist noch nicht ganz rum, die Dämmerung lässt noch auf sich warten, aber ich bin sofort hellwach und habe nur einen Gedanken, ich will weiterbauen mit Lego. Hunger und Durst fühle ich nicht, wichtig ist nur, da weitermachen zu können, wo ich am Abend zuvor aufhören musste, weil der Tag für beendet erklärt wurde.

Ganz hier und jetzt zu sein, um eine Sache zu machen, die mich vollkommen ausfüllt, um ihrer selbst willen und nicht für Anerkennung, aus mir selbst heraus und nicht auf Anordnung. Das ist das Lego-Gefühl.

Das Gegenteil von Arbeit. Von Lohnarbeit. Von Erwerbsarbeit.

Für die Realisten von rechts ein kindischer Traum, für die von links bürgerlicher Boheme-Quatsch. 200 Jahre Industriekapitalismus haben ihre Wirkung nicht verfehlt und Arbeit moralisch aufgeladen. Ohne Arbeit bist du nichts, wer keine hat, will sie zurück, wer sie hat, will noch mehr davon, um sich besser dünken zu können.

Die Kralle des industriellen Mindsets umschließt den Verstand wie angegossen. Millionen Geiseln der Industriemalocher leiden am ökonomischen Stockholm-Syndrom und identifizieren sich noch mit der übelsten Fabrikausbeutung.

Ich habe nie begriffen, warum die Arbeiterbewegung nicht für die Abschaffung der Arbeit kämpft, warum die Fabrikbelegschaften die Demonstranten im Pariser Mai verächtlich anstarrten. Der sozialistische Proletkult ist der Zwilling des faschistischen Herrenmenschenkults, beide verherrlichen die Zurichtung von Körpern zu Biomachines der Macht, gefangen im Mindset des Industriekapitalismus.

Arbeit ist ein psychischer Defekt.